

DAS INSTITUT FÜR  
CHRISTLICHE PHILOSOPHIE

DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT  
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

UND

DIE LOCAL SOCIETIES INITIATIVE  
GRUPPE INNSBRUCK

DES METANEXUS INSTITUTES  
DER TEMPLETON FOUNDATION

laden im Rahmen der Kolloquienserie „Der Begriff der Seele und die  
Neue Naturalistische Herausforderung“ ein zum

Gastvortrag von

**Prof. Dr. Johannes Seidel SJ**

*(Hochschule für Philosophie München - Institut für naturwissenschaftliche  
Grenzfragen zur Philosophie und Theologie)*

## Was konstituiert ein biologisches Individuum (nicht)?

Donnerstag, 08. 06. 2006, 18.00 Uhr s.t., SR VII, Karl Rahner Platz 3

**Abstract:** Eine derzeit unter Theologen, Philosophen und Humanmedizinerinnen verbreitete Meinung besagt, dass es das einzigartige Genom ist, das ein biologisches Individuum ins Dasein treten lässt. Stimmt das? Oder wird das (vielzellige) biologische Individuum dadurch konstituiert, dass alle seine Zellen identische Genome enthalten? Oder steht und fällt biologisches Individuumsein mit dem Gleichbleiben seiner genomischen Ausstattung über die Zeit? Welche Rolle spielt das Genom für biologisches Individuumsein? Was ist das Individuationsprinzip? Was macht biogenes Material zu einem biologischen Individuum? Ein wissenschaftlich verantwortbarer Begriff des biologischen Individuums muss für alle biologischen Individuen gelten. Das ist eine Konsequenz der Evolutionstheorie.

**Johannes Seidel** studierte Philosophie, Theologie und Biologie; 1994 Promotion zum Dr. rer. nat. Mitarbeit am III. Zoologischen Institut (Entwicklungsbiologie) und am Zentrum Biochemie II der Universität Göttingen, sowie am Institut für Botanik (Zellbiologie) der Universität Regensburg. Seit 1997 Dozent für Naturphilosophie und biologische Grenzfragen zur Philosophie und Wissenschaftstheorie an der Hochschule für Philosophie, München. Prof. Seidels Arbeitsschwerpunkte sind u.a. philosophische Implikationen der molekularen Zellbiologie; neurobiologische Grundlagen des "Leib-Seele-Problems", sowie der ontologischer Status ontogenetischer Entwicklungsphasen.